

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 42

Artikel: Sarah Bernhardt-Gespräch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislauß an Stanislaus.



Väter Bruother!

Duht sich nicht auch schuldief in der Seele schmärzen, daß man das heilige Land mit der fündhafften Lokomopfeife ferprophaneßterch? Der Galland muß ein rächt ferbarmen und wemmer wieder in z jüdische Landt fehm, köndte er jezert am Ballmenßonntig statt auf them Ghelein außz Rohthilz Chooli dritter Klaz nacher Zerusalem hineinfehren. Wo man damahlz rief: Crucifigite eum, freizigt ihn, freizgen jez die Eisenbanzege. Womem sonicht rief: Goffiana! brillunen jez: Alleß außftatgen! Zimphazehn Minauten Auertthalt! Waghewegel nach Bettleheem. Willieh, wer in Zöricho eigeichtlegen ist!

In then Vannhöffen sint di Omnibüß außgichtelt wie Cherzenstöggeneneinander, wie z Zürich otter z Bärn und z Magag und findt auch Menßchenficher, aber nicht wie Petruß. Si ruhen in Zöricho: Hottel zur Trompethe! in Bettleheem: Hottel zu then 3 Kenigen! otter Hottel zur bißenden Magg—alleene! Bei Zerusalem rühßenzi: Hottel Salomon! und wo man rächt Haar lassen muß, heißt's: Hottel Abiollon! Womem ein den Gältfel in Unßchuld wächt, heißt's: Hottel zum Willatüß! Die Zhräßliten löidieren peim ebigen Zud otter im Zudaßgartthen zu den draißig Silberlingen. Die Zionwächder, welche früher fromme Gleibige waren, find jezert mamonßüchtige Gleibiger und Priohritthäpatazionäre. Da ist gewiß auch manicher Goldberger dabei und öbhen ain wohlriechenter Wattländler mit ainem Freund Parcus, nicht zu ferwegeln mit dem Gfangelichten Marcus, obßchoßn dieier auch eine Kuh näben sich hot, aber nicht wie die Schweidezerkub im Zuhra-Simplongeißhößd. Auß Zion und auß then Deßberg werden Thraßtielbahnen gemacht und wo Zudaß den Herrn ferträierich geküßt hot, gibz Kiffingerbier und wo Petruß dem Malchus das Ohr abßabulte, haltenzi Orgien.

Den alten Schtrick löndt Christus abermahlz zu Handen nemmen und dießmal nicht blooß Daubenhändler, fondtern Eisenbahnagthienhändler zum Thempel hinaußjagen, womit

ich ferpleiße dein tibi semper 3er

Ladispediculus.

Payß: „Aber war es nicht eine Thorheit von euch, den Vater Martin zum General zu wählen? Habt ihr nicht an Martin Luther gedacht?“

Jesusit: „Um so lieber werden sie uns nach Deutschland hineinlassen.“

Eurypäischer Auz.

Um das Wüßtenleben zu studiren,
Schickt man viele, die ein wüßtes Leben führen,
In die heißen Länder zu den wilden Thieren.

Dem Geßez eine Nase.

Was für Sätze des Grundes in seinem Spruche des Urtheiß Ueber Geßäfte der Differenz und Spiele der Börße Unser Gericht des Bundes befolgt, das genößliche des Eides, Stößt beim Volke der Schweiz auß Spruch des Widers, und pßlanzet Willen des Au und Muth des Miß und Riffe des Aergers. Denn in der Sache des Hauptes find die Geßäfte des Schwindels Dadurch sanktionirt und auch die Buben des Spizes Können fortan ihr Wert der Hand als Leute des Kaufes Treiben, in aller Ruh' des Gemüthes und Luft ihres Herzens; Niemand hindert sie mehr, kein Wort der Macht des Geßezes, Auch kein Stab des Buches im schükzenden Codex der Strafe. Braucht sich doch das Geßüchte der Ottern, die Zobber der Börße, Nur als Männer der Ehre in ihrem Kontrakte des Kaufes Oder Verkaufes zu bezeichnen, so ist der Artikel des Glaubens Fix und fertig, kein Arg des Wahnes darf Zwtfel erheben. Denn, ist die Sache der That auch klar für offene Augen, Daß es sich nur um Spiel des Hazards in der Kunde des Ares Gandle und alles nur Bug des Humß und Gewebe des Trugs sei,

Müßte auch jeder ein Kopf des Schaß sein, der es nicht merkte —
— Alles umsonst! Es gilt die Schrift der Unter der beiden,
Und ihre Sage des Aus, daß ihre Geßäfte des Handels
Lauter seien wie Wasser des Duells des Berges, und nimmer
Nöchen nach Lauch des Knobß und andern Gerlichen des Wohles. —
Fahrt so fort, ihr Wahrer des Rechts, Abreßen des Dankes
Wird es regnen auß euch von allen Schafalen der Börße,
Rittern der Industrie und andern Gefindel der Lumpen,
Denn ein Gericht des Leibes, ein Bißßen des Leckers ist ihnen
Euer Entschaid, er macht euch zu Männern des Säens von Untraut.
Muth des Wehes bemächtigt sich unserer Herzen der Schweizer;
Sch'n wir's im Garten des Landes sich zum Baume des Giffes entfalten.

Fakultative Paragraphen auß dem bernischen Landsturmreglement.

Landsturm heißt diejenige Truppe, deren Außhebung und Einberufung im Lande herum so viel Sturm hervorgerufen hat.

Zum Unterchied vom Solaten der Feldarmee trägt der Landsturm-soldat hauptsächlich Militärkaput mit Feldbinde.

Zum Unterchied von Gemeinen darf der Offizier den Militärkaput bei Regenwetter zu Hause lassen, damit er nicht naß wird, vorausgesetzt daß er für Waffenrock und Außrüstung nach neuester Ordnung geforgt hat.

Zum Unteroffizier wird befördert, wer bereits früher einen solchen Dienst verleben oder zum mindesten als Gemeiner schon gebient hat.

Zum Offizier dagegen kann befördert werden, wer gar keinen Militärdienst abßolvirt hat; wenn er sich nur recht selbstüberzeugend einbildet, daß er den Dienst ebenogut kenne als mancher Offizier im aktiven Dienst. Ist er nebenbei noch Versicherungsgagent, so kann er sich mit um so mehr Sicherheit auß Erfolg um den Grad bewerben.

Um sich auch in der Taktik vortheilhaft vom Offizier der aktiven Armee zu unterscheiden, ist es dem Landsturm-Offizier unbenommen in Reiß und Glied auß dem Mariche jeden Eiviliffen mit dem gezogenen Säbel zu salutiren, ein Gruß, der sonst nur dem Führer einer Truppe, und zwar nur Militärpersonen, der Fahne oder einem Truppentörper gegenüber gestattet ist.

Sarah Bernhardt-Gespräch.

A.: „Das war ein Gebränge zur Theaterkasse.“

B.: „Ja, und Sarah hatte das Malheur, unter dieses Gebränge zu gerathen, sie wäre bald zu spät auß die Bühne gekommen.“

A.: „Und wie kam sie los?“

B.: „Bei ihrer Magerkeit schlüpfte sie den Leuten durch die Finger.“

Druckfehler.

„Die Viechprämirung des Bezirkes Zürich gab folgendes Resultat: Niederträchtig: I. Klasse, keine u. s. w.“ (Statt: „Kinder, trächtig“).

Schreiben eines Riesbachers auß die Redaktion des „Rebelspalter“.

Geehrte Redaktion! Die hygienische Wohnungsuntersuchung ist beendet, und man darf jez wohl ein Wort über die Fragebogen, die uns hier in Riesbach vorgelegt wurden, sprechen. Ich will der Reihe nach die Fragen beleuchten:

„Ist Ihr Schlafzimmer überfüßt?“ Merken Sie den Hohn? Was kann denn ich dafür, daß wir wieder ein paar Zwillinge gekriegt haben? D. h., natürlich, ich kann wohl dafür, daß möchte ich mir schön außbitten, aber wen geht das etwas an?

„Ist der Wasierhahn sauber?“ Das ist aber eine impertinente Frage. Mit anderen Worten: „Wie kommt es, daß Ihr Wasierhahn so sauber ist? Sie greifen ihn wohl gar nicht an, da Sie die Spirituosen dem Wasser vorziehen?“

„Ist die Kellerluft gut?“ — Und wenn nicht, es wohnt ja Niemand drin. Soll das nicht auch heißen: „Halten Sie sich nicht etwa des Weines wegen zu viel im Keller auß?“

„Schädliche Außdünstungen in der Werkstätte?“ Bui, so etwas bin ich an meinen Leuten nicht gewöhnt.

Und überall heißt es: „Wie steht es mit der Reinlichkeit?“ Ja, leben wir denn in Vertien? In tiefer Entrüstung

Ein Riesbacher.

Bedeutungsvoll.

Herr: „Schnell zum Bahnhof. Aber fahrt was der mögit, i zahlte es schönß Trintgeld.“

Kutscher: „Aha, dir sit denk en Kaffier.“